

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Dienstag, 24. Februar 1981

Blatt 469

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Josef Kainz-Medaillen 1980 überreicht  
(violett)

Kommunal:  
(rosa)

Goldenes Ehrenzeichen für Dr. Müller  
Bilanz 1980 des Bürgerdienstes  
Beratungsservice für Behinderte  
Städtebund diskutierte Volkszählung und Preiserhebung  
Wiens Kulturbudget entspricht zwei Kilometer Autobahn  
Graz: Kein Denkmalschutz für ehemaliges Stundenhotel  
Graz und Nittel zur Diskussion um Stadtbahnbrücke

Lokal:  
(orange)

Jugendamt: 99 Adoptionen im Jahr 1980  
Guter Jahresbeginn im Wiener Fremdenverkehr  
Schule demonstriert Zeitgeschichte

Nur

über FS: 23.2. Wohnungsbrand: 79jährige erlitt Verbrennungen  
24.2. Oberleitungsriß in Wien-Landstraße

.....  
Bereits am 23. Februar 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Josef Kainz-Medaillen 1980 überreicht

=++++

11 #Wien, 23.2. (RK-KULTUR) Im Wappensaal des Wiener Rathauses überreichte Montag nachmittag Kulturstadtrat Prof.Dr. Helmut ZILK die Josef Kainz-Medaillen 1980 und die Förderungspreise zur Kainzmedaille.

Mit der Kainz-Medaille 1980 wurden Josefin Platt, Helmut Lohner, Kammerschauspieler Achim Benning und der Bühnenbildner Wolfgang Mai ausgezeichnet.#

Die Kainz-Medaille wurde 1958 anlässlich des 100. Geburtstages des großen Schauspielers von der Stadt Wien gestiftet und wird alljährlich für besondere schauspielerische oder Regieleistungen, aber auch für Leistungen eines Bühnen- oder Kostümbildners vergeben. Die Förderungspreise zur Kainz-Medaille für junge Theatersschaffende, die seit 1969 vergeben werden, erhielten diesmal Eva Bruckner, Michael Schottenberg, Dr. Peter Preißler und Peter Giljum.

Stadtrat Zilk, der die Auszeichnungen im Namen von Bürgermeister Leopold GRATZ überreichte, sagte, die Stadt Wien habe die Kainz-Medaille als Dank für alle Künstler geschaffen, die durch ihre Leistungen den Namen der Stadt in die Welt getragen haben und den Ruf als Theaterstadt mehren. Österreich ist keine Insel der Seligen und das Theater hat die Aufgabe, mehr den je moralische Anstalt zu sein, die Gesinnung hat und diese auch verbreitet.

Der Überreichung wohnten auch Stadtrat Dr. Jörg MAUTHE und Zweiter Landtagspräsident Fritz HAHN bei. (Schluß) en/bs

NNNN

Jugendamt: 99 Adoptionen im Jahr 1980

=++++

1 #Wien, 24.2. (RK-LOKAL) Von 99 Adoptionen, die das Jugendamt im Jahr 1980 vermittelt hat, konnten 45 ohne dazwischenliegenden Heimaufenthalt des Kindes angebahnt werden. Im Jahr 1979 ist das nur in neun Fällen gelungen. Das Jugendamt ist bestrebt, die Zahl der Direktvermittlungen auch im Jahr 1981 weiter zu erhöhen. #

Allerdings bestehen immer noch große Vorurteile gegenüber Frauen, die ihr Kind zur Adoption freigeben. Daher fällt vielen Frauen dieser Entschluß schwer, auch dann, wenn sie zu einem ungewollten Kind keine Beziehung haben.

Wie Untersuchungen zeigen, haben Adoptivkinder sehr gute Entwicklungschancen. Ein Kind, das von der leiblichen Mutter innerlich abgelehnt wird, hat eine sehr schwierige Situation zu bewältigen. Adoptivkinder sind hingegen immer Wunschkinder. In der Adoptionsstelle des Jugendamtes sind mehr als 400 Bewerber um ein Adoptivkind vorgemerkt. Es sind Ehepaare, die meist aus biologischen Gründen keine eigenen Kinder haben können. Mit Wartezeiten von zwei bis drei Jahren ist zu rechnen. Säuglinge werden in Wien nur an Adoptiveltern bis zu 35 Jahren vermittelt.

Mütter, die sich aus bestimmten Gründen nicht in der Lage sehen, ihr Kind selbst aufzuziehen, können sich bereits während der Schwangerschaft an die Adoptionsstelle des Jugendamtes wenden. So kann das Kind bereits bald nach der Geburt zu den Adoptiveltern kommen, was für seine Entwicklung und die Beziehung zwischen Kind und Adoptiveltern sicherlich die beste Lösung darstellt. (Schluß)  
emw/sr

NNNN

Guter Jahresbeginn im Wiener Fremdenverkehr

=++++

2 #Wien, 24.2. (RK-LOKAL) Mit einer Steigerung der Zahl der Übernachtungen um 7,5 Prozent im Jänner hat das Jahr 1981 im Wiener Fremdenverkehr erfreulich gut begonnen. Dieses Ergebnis konnte durch einen Zuwachs an Gästenächtigungen aus einigen wichtigen Herkunftsländern - zum Beispiel aus Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz - erreicht werden.#

Mit dem positiven Jänner-Resultat setzt sich der Aufwärtstrend, der in Wien 1980 zur besten Saison aller Zeiten geführt hat, weiter fort. Insgesamt konnten 1980 mehr als 4,57 Millionen Übernachtungen von rund 1,7 Millionen Gäste verzeichnet werden, was einer Zunahme von 4,5 Prozent gegenüber 1979 entspricht. Wie dazu im Wiener Fremdenverkehrsverband vermerkt wird, ist die tatsächliche touristische Frequenz Wiens noch um einiges größer, doch werden zum Unterschied von anderen Bundesländern Nächtigungen in Privatquartieren in Wien statistisch nicht erfaßt. (Schluß) fvv/gg

NNNN

Goldenes Ehrenzeichen für Dr. Müller

=++++

4 #Wien, 24.2. (RK-KOMMUNAL) Im Namen von Landeshauptmann Leopold GRATZ überreichte Dienstag Erster Landtagspräsident Hubert PFOCH das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an Obersenatsrat Dr. Rudolf MÜLLER.#

Dr. Müller hat nach dem Zweiten Weltkrieg entscheidend am Wiederaufbau des städtischen Büchereiwesens und dessen Ausbaues mitgewirkt. Er ist geschäftsführender Obmann des österreichischen Volksbüchereiverbandes und Präsident des Volksheimes Ottakring.

Dr. Müller gehörte zehn Jahre lang dem Wiener Landtag und dem Gemeinderat an und vertrat in dieser Funktion mit Nachdruck seine volksbildnerischen Bestrebungen. (Schluß) smo/sr

NNNN

## Bilanz 1980 des Bürgerdienstes (1)

=++++

5 Wien, 24.2. (RK-KOMMUNAL) Der Mobile Bürgerdienst mit seinen roten Kleinautos, der im Auftrag von Bürgermeister Leopold GRATZ 1978 geschaffen wurde, hat sich zu einer wertvollen Institution entwickelt. Das beweist der Bericht über die Arbeit im Jahre 1980, der Dienstag vorgelegt wurde.

Im vergangenen Jahr wurden vom Mobilien Bürgerdienst insgesamt 11.090 Wahrnehmungen registriert, von denen 11.009 erledigt werden konnten.

Die Wahrnehmungen verteilen sich auf folgende Bereiche: 3.401 Kraftfahrzeuge ohne Kennzeichen, 656 Autowracks, 228 Anhänger ohne Zugfahrzeug, 345 ausgefallene Verkehrsampeln, 1.618 fehlerhafte Verkehrszeichen, 390 Beanstandungen von Künetten, 454 Schlaglöcher, 568 Baustofflagerungen, 329 Beanstandungen von Aufgrabungen, 506 ungenehmigte Baustofflagerungen, 533 falsche Baustofflagerungen, 117 grob verschmutzte private Grundstücke, 233 grob verschmutzte öffentliche Grundstücke, 1.712 Sonstiges.

Dazu kommen konzentrierte Aktionen in Bezirken. So gab es 1980 eine Aktion im 15. Bezirk zur Ermittlung von abgestellten Kraftfahrzeugen ohne Kennzeichen und ungenehmigten Lagerungen von Baustoffen sowie im 1., 8. und 16. Bezirk zur Feststellung von widerrechtlich aufgestellten Bauschuttcontainern.

Die Arbeit des Mobilien Bürgerdienstes erfolgt in engstem Kontakt mit dem Referat für Sofortmaßnahmen, das von Bürgermeister Leopold Gratz eingerichtet wurde. Dieses Referat hat im Jahre 1980 insgesamt 732 Geschäftsstücke bearbeitet. 722 davon konnten erledigt werden, 656 (91 Prozent) im Sinne des Anliegens.

Der Bürgerdienst der Stadt Wien in der Geschäftsgruppe von Stadtrat Helmut ZILK wurde auch im Jahr 1980 wieder mit einer großen Anzahl von Wünschen, Beschwerden und Anregungen konfrontiert. Die 30 Mitarbeiter haben sich bemüht, möglichst rasch und unbürokratisch zu helfen. (Forts.) red/bs

NNNN

## Bilanz 1980 des Bürgerdienstes (2)

=+++++

6 Wien, 24.2. (RK-KOMMUNAL) Der Bürgerdienst hat 1980 insgesamt 146.614 Fälle registriert. Der Großteil davon - 141.438 Fälle - brauchte allerdings nicht aktenmäßig bearbeitet zu werden. Dabei handelte es sich um "Kleinigkeiten" - in der Hauptsache Anfragen bei der "Stadtinformation", die sofort beantwortet werden konnten.

Von den 5.176 aktenmäßig bearbeiteten Fällen konnten bis Jahresende 4.427 erledigt werden. In 536 Fällen war keine positive Erledigung möglich. Das lag zumeist an der eindeutigen Sach- oder Rechtslage, die es nicht zuließ, oder an einem unverhältnismäßig hohen finanziellen Aufwand, der nötig gewesen wäre.

Der starke und positive Zuspruch seitens der Bevölkerung hat dazu geführt, daß im Laufe des März außer den neun bestehenden drei weitere Außenstellen eröffnet werden. Als Standorte wurden dafür die Amtshäuser im 3., 12. und 20. Bezirk ausgewählt. (Forts.mgl.) red/bs

NNNN

Beratungsservice für Behinderte (1)

Utl.: Hilfe in über 1.000 Fällen

=++++

7      Wien, 24.2. (RK-KOMMUNAL) Das Sozialamt der Stadt Wien bietet für Behinderte ein spezielles Beratungsservice an: Im Behindertenreferat 1, Gonzagagasse 21, Parterre, gibt es seit über drei Jahren eine eigene Beratungsstelle für Behinderte. Beratungsmöglichkeiten bestehen jeweils Montag und Donnerstag von 15 bis 18.30 Uhr. Die Einrichtung ist in behindertengerecht ausgestatteten Räumlichkeiten untergebracht und verfügt unter anderem über eine Auffahrtsrampe für Rollstuhlfahrer und spezielle Haltegriffe. Als Berater stehen diplomierte Sozialarbeiter und geschulte Beamte des Behindertenreferates zur Verfügung. Wie Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in diesem Zusammenhang erklärte, haben seit Eröffnung dieser Beratungsstelle bereits weit über 1.000 Behinderte von dieser Einrichtung Gebrauch gemacht. Zu den Schwerpunkten im Rahmen der Beratung zählen vor allem Probleme des Alltags eines Behinderten, aber auch Schwierigkeiten am Arbeitsplatz, Möglichkeiten der Inanspruchnahme von geschützten Werkstätten und Wohnheimen, der Verbesserung der Mobilität und Urlaubsmöglichkeiten. Darüber hinaus wurden die Behinderten, laut Stadtrat Stacher, im Rahmen dieser Beratung vor allem über Leistungen und Möglichkeiten der Hilfestellung nach dem Wiener Behindertengesetz und anderen einschlägigen Gesetzen informiert. Ebenso wurden viele Beratungen bei psychosozialen-partnerschaftlichen und zwischenmenschlichen Problemen, verbunden mit einer entsprechenden Betreuung durch Sozialarbeiter, durchgeführt. Dafür stehen bei Bedarf Psychologen, Psychiater, Gynäkologen und Juristen zur Verfügung. (Forts.) zi/gg

NNNN

Beratungsservice für Behinderte (2)

Utl.: Beratungsstelle für Körperbehinderte

=++++

8 Wien, 24.2. (RK-KOMMUNAL) Ergänzend dazu gibt es, wie Univ.-Prof. Dr. Stacher ausführte, aber auch im Bereich des Gesundheitsamtes eine eigene Beratungsstelle für Körperbehinderte. Im Rahmen dieser Einrichtung erhalten Körperbehinderte vor allem medizinische Hilfe, wie zum Beispiel fachärztliche Untersuchung und Beratung, Verschreibung von orthopädischen Heilbehelfen, Einweisung in Krankenanstalten und Heilstätten usw. Zur Beratung und Hilfe in persönlichen Angelegenheiten sowie bei familiären, beruflichen und finanziellen Problemen stehen Sozialarbeiterinnen zur Verfügung. Die Beratungen erfolgen jeweils Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.30 Uhr (Telefon 66 14/657 DW). Gegenwärtig befindet sich diese in der Zelinkagasse 5, Parterre, gelegene Beratungsstelle jedoch in einem Ausweichlokal in der Neutorgasse 15, Parterre, da sie zur Zeit baulich umgestaltet und neu eingerichtet wird. Nach Abschluß dieser Arbeiten wird sie voraussichtlich jedoch im Mai wieder zur Verfügung stehen. (Schluß) zi/gg

NNNN

Städtebund diskutierte Volkszählung und Preiserhebung

=++++

9 #Wien, 24.2. (RK-KOMMUNAL) Probleme der am 12. Mai stattfindenden Volks-, Häuser-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung sowie Neuerung bei der amtlichen Preiserhebung diskutierte der Statistikausschuß des österreichischen Städtebundes Montag Nachmittag in Wien. Den Vorsitz führte Obersenatsrat Dr. Josef HOFINGER aus Linz.#

Besondere Bedeutung wird allgemein der Erfassung der Zweitwohnungsbesitzer an ihrem Hauptwohnsitz zugemessen. Bei Streitigkeiten zwischen zwei Gemeinden über die Zählung eines Bewohners an einem bestimmten Ort entscheidet das Statistische Zentralamt in einem Anhörverfahren.

Die Mitglieder des Statistikausschusses akzeptierten den vom Statistischen Zentralamt vorgelegten Vorschlag über die Zwischenrevision des "Warenkorbes", an dem sich der Verbraucherpreisindex orientiert. Er umfaßt derzeit rund 550 Positionen und wurde zuletzt 1976 umfassend revidiert. Alle fünf Jahre sollen zudem Zwischenrevisionen stattfinden, die ebenfalls eine Anpassung des "Warenkorbes" an das Konsumverhalten der Bevölkerung bewirken.

Schließlich befaßte sich der Ausschuß mit der Entschädigung der Städte für die amtliche Preiserhebung. In Wien werden die Verbraucherpreise derzeit in 301 Geschäften erhoben. (Schluß) and/bs

NNNN

Schule demonstriert Zeitgeschichte

=++++

10 Wien, 24.2. (RK-LOKAL) Neue Wege beschreiten derzeit Schulleitung und Elternverein der Penzinger Ganztagschule Hochsatzengasse 22, um den Informationsrückstand der Jugend über den Faschismus zu beheben und Zeitgeschichte näherzubringen. Im Rahmen einer "zeitgeschichtlichen Woche", die gestern von Bezirksvorsteher Otto BAUER eröffnet wurde, wird das Thema "Neofaschismus und Rechtsextremismus" behandelt.

Dazu wird unter anderem heute, Dienstag, ein Dokumentationsfilm über die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz gezeigt, und für Freitag dieser Woche hat sich die ehemalige Nationalratsabgeordnete Rosa JOCHMANN zu einer Diskussion über ihre Gefangenschaft im KZ angesagt. (Schluß) roh/bs

NNNN

Wiens Kulturbudget entspricht zwei Kilometer Autobahn

=++++

11       Wien, 24.2. (RK-KOMMUNAL) Die gesamten kulturellen Aktivitäten der Stadt Wien kosten soviel wie zwei Kilometer Autobahn, stellte Kulturstadtrat Helmut ZILK im Pressegespräch des Bürgermeistermeisters am Dienstag fest. Der Bürgerdienst habe nahezu ein "Nullbudget". Umso erfreulicher sei es, daß mit so geringem finanziellen Aufwand 140.000 Menschen geholfen werden konnte. Durch die drei neuen Standorte werden die Aktivitäten des Bürgerdienstes weiter verstärkt. (Schluß) ba/bs

NNNN

Gratz: Kein Denkmalschutz für ehemaliges Stundenhotel

=++++

12 #Wien, 24.2. (RK-KOMMUNAL) "Die Idee, das einstige Stundenhotel in der Weintraubengasse zu retten, kann doch nur ein Faschingsscherz sein", stellte Bürgermeister Leopold GRATZ in seinem Pressegespräch am Dienstag fest. "An diesem Haus ist überhaupt nichts erhaltens- oder renovierungswert. Sein Abbruch und seine Ersetzung durch einen Neubau sind positive Akte der Stadterneuerung. Die Gruppe, die angedeutet hatte, sie werde das alte Stundenhotel besetzen, hat das offenbar auch eingesehen, denn nach einem Augenschein entschloß sie sich, lieber in die Bezirksvorstehung zu gehen, weil dort Räume sind, in denen man sich aufhalten kann."#

Gratz wandte sich grundsätzlich gegen Versuche, Hausbesetzungen als eine Art norddeutschen Exportartikel in Wien einzuführen. "Ich will die Situation in anderen Städten nicht beurteilen," sagte Gratz. "In Wien gibt es jedenfalls keine Obdachlosen, für die man Häuser besetzen müßte. Hier könnte es nur darum gehen, irgendeiner Mode zu folgen, weil es halt Spaß macht. Wir werden nicht mit Brachialgewalt gegen solche Versuche vorgehen. Sie würden sich rasch von selbst ad absurdum führen". (Schluß) sti/sr

NNNN

Gratz und Nittel zur Diskussion um Stadtbahnbrücke

=++++

13 Wien, 24.2. (RK-KOMMUNAL) "Die Diskussion um die Stadtbahnbrücke über das Wiental beruht auf einem großen Mißverständnis", erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ in seinem Pressegespräch am Dienstag. Gemeinsam mit Verkehrsstadtrat Heinz NITTEL erläuterte er den Sachverhalt.

Bei der Planung der Linie U 6 wurde diskutiert, ob die Anbindung an die U 4 im Bereich der Station Meidling Hauptstraße erfolgen sollte. Dort wäre eine niveaugleiche Kreuzung der beiden Linien nicht möglich gewesen. Daraus hätten sich Mehrkosten von 2,5 Milliarden ergeben. Nicht nur billiger, sondern auch für die Fahrgäste günstiger ist die Kreuzung in der neuen Station Längenfeldgasse. Dort kann das Umsteigen so einfach wie etwa in der Station Schottenring erfolgen, in der gleichen Ebene. Die U 6 wird deshalb von der Gumpendorfer Straße zur neuen Station Längenfeldgasse gebaut werden. Dafür ist die derzeitige Brücke wegen des Radius und wegen der Neigung nicht geeignet. Es muß eine neue Brücke gebaut werden.

Unabhängig davon ist die Entscheidung über die alte Brücke. Gemeinsam mit den zuständigen Fachleuten muß erklärt werden, was an ihr erhaltungswürdig ist - auch die serienmäßige Eisenkonstruktion oder nur die Brückenpfeiler von Otto Wagner. Danach muß ihre künftige Funktion klargestellt werden. Diese Fragen werden gründlich diskutiert, damit eine einvernehmliche Lösung erzielt wird. (Schluß)  
sti/bs

NNNN